



Ein kleiner Kirchenführer



Herzlich willkommen
in der Pfarrkirche
Mariae Geburt
Bad Laer



Die Geschichte der Kirche

9. Jhd.

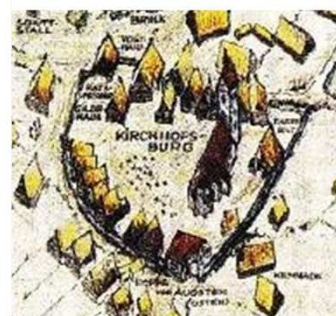
Laer ist eine sehr alte Gemeinde, Die das erste Mal in einer Schenkungsurkunde **Ludwigs des Deutschen** erwähnt wurde (851). In Laer, das in Form einer liegenden Acht auf einer Kalksinterplatte besiedelt wurde, liegt die Kirche Mariae Geburt inmitten einer noch heute erkennbaren **Kirchhofburg**. Dem Rundling schließt sich ein zweiter mit dem Thieplatz, dem Zentrum profaner Bebauung, an. Vermutlich hatte Laer bereits um 800 eine erste Kirche aus Holz.



Ludwig der Deutsche

11. Jhd.

In der Zeit des Osnabrücker Bischofs Benno II., der ab 1080 das Iburger Benediktinerkloster baute, wurde wahrscheinlich auf seine Initiative als weiteres Mittel zur Befestigung seines Einflussgebietes der Wehrturm in Laer errichtet. Vom „**griesen Toarn**“ (grauer Turm) konnten mittels eines Zeichensystems Nachrichten an den Bischofssitz in Iburg weitergegeben werden; so bot die Anlage innerhalb der Kirchburg Schutz für Leben und Gut der Menschen in unsicheren bzw. Kriegszeiten gegen Räuber und Plünderer, zumindest solange, bis von der Iburg Hilfe geholt werden konnte. Das Steinwerk wurde mit zwei Meter dicken Mauern auf einer Grundfläche von 9 x 9 Metern und einer Höhe von 36 Metern gebaut.



13. Jhd.

Im 13. Jhd. wurde an den Turm eine **romanische Saalkirche** aus Piepsteinmauerwerk angebaut. In dieser Zeit erhielt der Wehrturm ein Satteldach mit Treppengiebel.

Der Wehrturm konnte nach dem Neubau der Kirche nur noch aus dem Kirchenraum betreten werden.

19. Jhd.

Trotz umfangreicher Reparaturen seit dem 16. Jahrhundert erwies sich die Kirche um 1868 als baufällig, einsturzgefährdet und zu klein. Den Abbruch der alten Kirche hatte die Gemeinde selbst bis zum März 1871 zu besorgen, auch sonst half sie mit Diensten, Steinen und Holz. Die Pläne der im neugotischen Stil errichteten Kirche stammten von dem **Architekten Johann Bernhard Hensen**, der vor Baubeginn starb. Die Bauausführung oblag dem Unternehmer **Friedrich Hamerle** aus Beckum. Beim Bau des größeren Kirchenschiffes wurde die Westseite des Turms für ein Portal durchbrochen. Die **1874 geweihte Hallenkirche** besteht aus drei Längsschiffen und vier hohen Jochen im Langhaus. Dazu kommen noch ein Querschiff mit einem noch höheren Jochen und ein Chorabschluss.

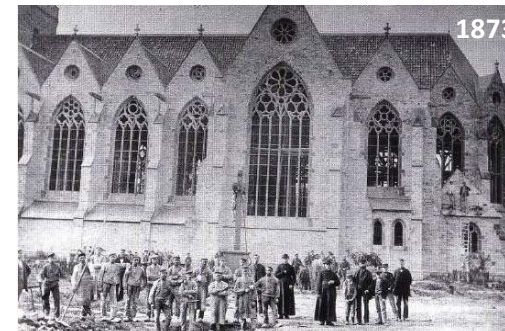
Die Außenmauern der Kirche sind aus dem heimischen Sinterkalk, dem „**Piepstein**“, errichtet. Die versteinerten Schilfstängel sind bis heute gut im Gestein zu erkennen und sehen aus wie Pfeifen, auf Plattdeutsch „Piepen“. Die Ecken und Fenstereinfassungen sind aus Sandstein.

Es ist noch heute beachtenswert, dass die Kirche fast ausschließlich mit Mitteln der Laerer Bevölkerung erbaut wurde (40.000 Taler Gesamtkosten) – staatliche Zuschüsse sind nicht eingeflossen. Und das in einer Zeit, in der der Kirchenvorstand feststellte: „*Die Gemeinde Laer ist im Ganzen dürftig, dürftiger wie unsere Nachbar-Gemeinden (...) und zwar ganz ohne ihre Schuld*“.

In den Jahren **1966** bzw. **1985** wurde die Kirche von innen renoviert und erhielt ihr heutiges Aussehen.



Vorgängerkirche



1873

Bei mir ankommen



Rennen, sorgen, vorbereiten, nachbereiten...
Manchmal deckt dieser Alltag mit seinen Pflichten und Zuständigkeiten, seinen Engpässen und seinem Zeitdruck alles zu.
Wo komme ich selber eigentlich noch vor?
Wer bin ich denn wirklich?
Wenn bin ich für mich selbst, wer für die anderen?

Welche Sehnsüchte und Träume stecken in mir und wagen nicht herauszukommen? Welche sind schon abgestorben?

Ich sitze hier in dieser Kirche, und es ist Raum für all diese Gedanken, die mir durch den Kopf gehen...

Es ist auch Raum da für meine Fragen, für meine Trauer, für meine Wünsche, für Freude und für Dankbarkeit.

Niemand fordert jetzt etwas von mir – Gott schon gar nicht. Ich muss nicht beten, muss nicht fromm sein. Ich darf so sein, wie ich bin.

Hier ist gut sein.

Herausgeber:
Kath. Kirchengemeinde Mariae Geburt Bad Laer
49196 Bad Laer | Am Kirchplatz 2
Tel. (05424) 80 98 – 0
www.kalare.de





Der Kirchenraum

Architektur

Die Pfarrkirche Mariae Geburt ist eine dreischiffige Hallenkirche im neugotischen Stil. Eine Besonderheit ist, dass die Kirche neben dem Haupt- und den beiden Seitenschiffen zusätzlich einen vollständig um den Bau führenden Umgang besitzt, in dem sich u.a. der Kreuzweg und die Gedenkstätten befinden. Bei den Säulen wurde auf den sonst genutzten Sandstein verzichtet und stattdessen gebrannte Formziegel verwendet, die in der hiesigen Ziegelei Bernhard Feldhaus handgeformt wurden.



Altarraum



Im Altarraum unserer Kirche, der im Jahr 1985 neu gestaltet wurde mit Altar, Ambo und Sakramentstele aus Sandstein, sehen Sie die zwei Heiligenfiguren von Maria und dem Jünger Johannes. Sie stammen aus dem alten Hochaltar (18. Jhd.), der in seiner Gesamtheit nicht erhalten ist. Teile des alten Altars haben in der Springmeyerschen Kapelle an der Remseder Straße ihren Platz gefunden.

Orgel



1991 wurde eine neue Orgel von der Firma Seifert in Kevelaer eingebaut. Sie hat 33 Register, zwei Manuale, 2170 Pfeifen, Zimbelstern, Vogelgezwitscher und ist vollmechanisch. Besonders zu beachten sind die Ornamente am Orgelprospekt, die an die Blumen und Pflanzen des hiesigen Blombergs erinnern.

Kreuzweg



Der **Kreuzweg** (1882) bringt seit jeher Menschen die Erlösungsbotschaft plastisch näher. Die 15 Kreuzwegstationen befinden sich in den Umgängen der Seitenschiffe (Beginn auf der linken Seite vorn, Ende auf der rechten Seite vorn). Sie wurden von dem Osnabrücker Künstler **Seling** geschaffen und weisen zwei Eigenarten auf: die 12. Station ist als vollplastische Kreuzigungsgruppe ausgeformt, mit der 15. Station wurde unter dem Thema „Das Leben“ die Auferstehung Jesu hinzugefügt (1985). Diese Station und die Ornamente der Orgel wurden von **Ferdinand Starmann** geschnitzt.



Gedenkstätten



Im Seitenumgang rechts gedenken wir der 142 Toten des 1. Weltkrieges, deren Namen auf zwei Tafeln verzeichnet sind. Im Blick auf die Pietà soll die bleibende Gemeinschaft der Lebenden mit jenen deutlich werden, die nicht auf dem Friedhof der Heimatgemeinde ihr Grab fanden. Rechts daneben liegt in einer Vitrine ein handgeschriebenes Gedächtnisbuch mit den Namen der Gefallenen und Vermissten des 2. Weltkrieges. An der Wand des linken Seitenumganges sieht man ein Mosaik des Papstes Pius X., darunter der Petersdom, der Osnabrücker Dom und die Pfarrkirche Mariae Geburt (**Joh. Brand**, 1960).

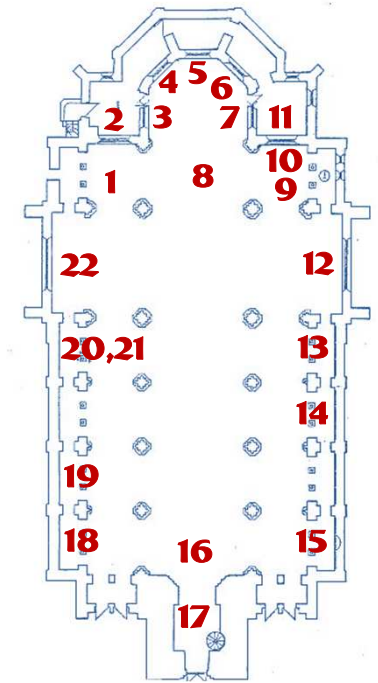
Glocken

Die historischen Glocken wurden im 1. Weltkrieg eingeschmolzen. 1949 wurden die Notglocken durch ein schönes Bronzegeläut ersetzt, dass in Gescher gegossen wurde. Die vier Glocken sind Maria, Katharina, Heinrich und den Schutzengeln geweiht und läuten in den Tönen cis' – e' – fis' – gis'.

Kirchenfenster

Besonderes Augenmerk verdienen die Fenster der Kirche, die aus der damals überaus bekannten Glasmalerei **Hein Derix** aus Kevelaer stammen (1924). Eindrucksvoll ist die Darstellung „**Sturm auf dem Meer**“, in der Jesus den Sturm stillt (Nordseite der Vierung). An der Südseite der Vierung wird der **auferstandene Christus als Sieger über den Tod** dargestellt.

Die beiden Fenster in den Seitenkapellen neben dem Altarraum zeigen biblische Szenen: **die Flucht nach Ägypten** (rechts) und der **Besuch Jesu bei Maria und Martha** (links). Im Altarraum stellt das zentrale Fenster die **Kreuzigungsgruppe** dar. Am unteren Rand ist ein Pelikan dargestellt, der Christus symbolisiert: nach einem alten Glauben füttert der Pelikan seine Jungen mit seinem eigenen Blut. Links und rechts sehen wir ebenfalls zwei Mariendarstellungen: Die **Aufnahme Mariens in den Himmel** und die **Krönung Mariens im Himmel**. Die weiteren beiden Fenster zeigen die **Hl. Cäcilia**, Patronin der Kirchenmusik, und **Johannes den Täufer**, den Vorläufer Jesu.



- 1 Statue der Patronin der Kirche, der Gottesmutter Maria
- 2 Fenster: Jesus bei Maria und Martha
- 3 Fenster: Johannes der Täufer
- 4 Fenster: Mariens Aufnahme in den Himmel
- 5 Fenster: Kreuzigungsgruppe
- 6 Fenster: Krönung Mariens im Himmel
- 7 Fenster: Hl. Cäcilia, Patronin der Kirchenmusik
- 8 Altarraum
- 9 Taufkapelle
- 10 Statue: Jesus
- 11 Fenster: Flucht aus Ägypten
- 12 Fenster: Auferstehung
- 13 Statue: Hl. Konrad von Parzham
- 14 Statue: Kreuzigungsgruppe (Kreuzweg)
- 15 Gedenkstätte der Opfer des 1. und 2. Weltkrieges
- 16 Orgel
- 17 Marienikone
- 18 Mosaik: Papst Pius X.
- 19 Statue: Hl. Josef
- 20 Statue: Hl. Antonius
- 21 Beginn des Kreuzweges
- 22 Fenster: Sturm auf dem Meer